

POWER

Informationen der Aktiven Metallerrinnen der IG Metall Stuttgart

IG Metall
ON!
AKTIVE
Metallerinnen



März 2023 | Nr. 03



Wir wollen alles – ohne Einschränkungen!

**Karrierechancen
für Frauen**

Seite 3

**Belästigung in
der Arbeitswelt**

Seite 5

**Bundesfrauen-
konferenz 2023**

Seite 6

**Internationaler
Frauentag 2023**

Seite 8

Frauentagskarte

Seite 11

März 08

Internationaler
Frauentag

Liebe Kolleg*innen,

der 8. März ist jedes Jahr ein Feiertag für uns Frauen. Gleichstellung und Mitbestimmung sind uns nicht geschenkt worden, sie sind Errungenschaften, für die Männer und Frauen in der Vergangenheit gekämpft haben. Vor 112 Jahren, im Jahr 1911, begingen unsere Vorkämpferinnen, Frauen aus der Arbeiterbewegung, zum ersten Mal den Internationalen Frauentag. Ihr Ziel war die Umsetzung des Wahlrechts für Frauen.

Auch in diesem Jahr machen wir uns insbesondere für gute Mitbestimmung stark. Wir haben auch im letzten Jahr in vielen Betrieben Betriebsrät*innen gewählt. Die Gremien sind jünger und weiblicher geworden: fast ein Viertel der Betriebsrät*innen sind inzwischen Frauen. Zum Vergleich: Der Frauenanteil in der Belegschaft in unserer Branche liegt bei 20,8%. Auch bei den Vorsitzenden und Stellvertretungen legen wir immer weiter zu. Das hat uns gezeigt: Gezielte Frauenförderung wirkt!

Der Betriebsrat ist eine der wichtigen demokratischen Errungenschaften. Über den Betriebsrat können wir Beschäftigte bei wichtigen Themen mitbestimmen. Am Frauentag erinnern wir an Gleichstellung und sagen: Wir sagen solange das Gleiche bis wir es bekommen! Viele Studien zeigen ganz deutlich: Dort wo es einen Betriebsrat gibt, steht es auch besser um die Gleichstellung:

- Es gibt mehr Lohngerechtigkeit.
- Es gibt bessere Arbeitszeitregelungen, die gerade Eltern oder Pfllegenden helfen.
- Es gibt bessere Möglichkeiten für Frauen, sich beruflich zu entwickeln.
- Es geht einfach gerechter zu!

Wie sieht es in den Betrieben konkret aus? Die Zahl der erwerbstätigen Frauen ist stetig angestiegen.

Keine Frauengeneration war so gut ausgebildet wie die der jungen Frauen heute: 57 Prozent der Studienberechtigten sind Frauen, 51,8 Prozent der Studienanfänger*innen an den

Hochschulen und 51,7 Prozent der Absolvent*innen sind weiblich.¹

Trotzdem: Männer haben die Führungspositionen, das große Geld, das politische Sagen – oder mit anderen Worten: Sie haben Macht.

Auf dem Weg nach oben werden Frauen immer noch ausgebremst.

Ein paar Fakten machen das deutlich: Weltweit lag der Frauenanteil in den nationalen Parlamenten im Jahr 2022 bei nur 26,4 Prozent². Auch im Bundestag ist nur gut ein Drittel der Abgeordneten – 31,7 Prozent – weiblich.

Anders in Schweden – Spitzenreiter der EU: Dort betrug 2019 der Frauenanteil im Parlament 47,6 Prozent, und mit 52 Prozent stellen sie im Kabinett sogar die Mehrheit. Die Schwedinnen erklären ihren Erfolg mit parteiübergreifenden Frauenbündnissen, Quotenregelungen und strikter Geschlechterparität bei der Aufstellung der Listen.³

Die Erwerbsbeteiligung von Frauen nimmt zwar zu, aber das geht mit einer Verteilung des Arbeitszeitvolumens unter den Frauen einher. Knapp die Hälfte (49,6 Prozent) aller erwerbstätigen Frauen in Deutschland arbeiteten 2021 in Teilzeit. Bei den Männern war es nur jeder zehnte (11,9 Prozent)⁴. Frauen arbeiten Teilzeit, weil es immer häufig noch viel zu wenig Ganztageseinrichtungen für Kinder und Jugendliche gibt.

Seit vielen Jahren als Problem erkannt, aber in der Umsetzung zeigen sich hier die jahrelange Ignoranz der Politik das Thema Kinderbetreuung anzugehen...Deshalb gilt es an Themen wie familiengerechten Arbeitszeitmodellen, passgenaue Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und Pflegebedürftige sowie echter Vereinbarkeit von Beruf und Leben. Wenn dies gelingt, haben wir einen großen Schritt in Richtung gelebter Geschlechtergerechtigkeit getan.

¹Quelle: Statistisches Bundesamt 2022 (Frauenanteile nach akademischer Laufbahn - Statistisches Bundesamt (destatis.de))

²https://data.ipu.org/women-averages?month=11&year=2022&op=Show+averages&form_build_id=form-upfeeGl7db3nrgeNVNqXR_FgVhaLPanj8qZbzCMeZRY&form_id=ipu_women_averages_filter_form

³Quelle: Europäische Union - Anteil von Frauen in Parlamenten | Statista

⁴<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=1&levelid=1640163231330&auswahloperation=abrufabelleAuspruegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=12211-0012&auswahltext=&werteabruf=Werteabruf#abreadcrumb>

Weibliche Perspektiven im Betrieb:

Wahrnehmen und umsetzen!

„Das größte Potential auf dem Arbeitsmarkt sind die Frauen.“ Dieses Zitat stammt vom Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Marcel Fratzscher.

In jeder Zeitung, jedem Betrieb, egal wen man fragt, es gibt viele offene und unbesetzte Stellen. Arbeitgeber*innen klagen über einen massiven Fachkräftemangel. Die Antwort des Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung lautet darauf: Baut endlich die Hürden für Frauen auf dem Arbeitsmarkt ab! Und diese Aufforderung können wir nur unterschreiben: Liebe Politik, liebe Arbeitgeber*innen: Es gibt einfache und gute Maßnahmen, um es Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu erleichtern. Dazu gehört u.a.:

- die Förderung von Teilzeitbeschäftigten
- Frauenförderprogramme
- die Abschaffung des Ehegattensplittings
- Vorurteile im Betrieb abzubauen
- den Wiedereinstieg nach der Elternzeit gut zu gestalten
- und so vieles mehr!

Wir brauchen einen Gleichstellungsscheck für betriebliche und politische Maßnahmen. Die Bundesregierung plant deshalb zukünftig alle neuen Gesetze einem Gleichstellungs-Check zu unterziehen. Damit wird sichergestellt: Eine geschlechtergerechte Gesellschaft muss bei allen Entscheidungen alle Menschen mit in den Blick nehmen.

Das Problem an der Sache ist, wenn ich mich immer in einer Gruppe von Menschen befinde, die genauso sind wie ich und so denken wie ich, dann gehe ich automatisch davon aus, dass das die Normalität ist. Deshalb bin ich vielleicht an manchen Stellen weniger innovativ oder handle allumfassend. Genau hier liegt die Krux: Dadurch werden die Bedürfnisse und Problemlagen einiger Menschen nicht berücksichtigt – oftmals die von Frauen.



Aus diesem Grund brauchen wir Quoten. Und zwar nicht nur Quoten für Führungspositionen, sondern verbindliche Regelungen für Frauen auf allen Ebenen im Unternehmen: Von der Auszubildenden bis hin zur Vorstandsfrau.

Nicht alle wissen es: seit 2015 gibt es eine feste 30%-Quote für den Aufsichtsrat. Und sie wirkt! Für Vorstände gibt es inzwischen auch gesetzliche Vorgaben. In großen Vorständen (mehr als drei Vorstandsmitglieder) muss mindestens eine Frau vertreten sein. Und schon die Debatte um die Einführung dieser Quote hat Wirkung gezeigt: Dort wo jahrelang Stillstand war – in den Vorstandsetagen deutscher Unternehmen – gab es plötzlich Bewegung. Der Frauenanteil in deutschen Vorständen ist angestiegen. Wir liegen in den 200 größten deutschen Unternehmen nun bei über 15 Prozent. Das ist immer noch weit von dem entfernt wie es eigentlich sein sollte, aber 2020 lag der Frauenanteil noch bei 11,5 Prozent⁵.

Warum machen wir uns für die Quote stark?

Die gewerkschaftliche Antwort lautet: weil uns Gleichstellung für alle wichtig ist. Wir wollen mehr Frauen auf allen Ebenen in den Unternehmen. Wir wollen mehr Auszubildende, mehr Meisterinnen, mehr Mechanikerinnen, mehr Chefinnen! Die Quote hilft uns auf diesem Weg zur Gleichstellung.

Aber Arbeitgeber*innen haben bei gewerkschaftlichen Argumenten oft taube Ohren, deshalb hier ein weiteres Argument: Viele Studien haben gezeigt, dass Unternehmen mit mehr Frauen in Führungspositionen wirtschaftlich erfolgreicher sind. Vielfalt zahlt sich aus.

Wir wissen: Vielfalt ist gewinnbringend, liefert bessere Ergebnisse und das nicht nur in Punkto Geschlecht, sondern auch was ethnische Herkunft, Behinderung, Alter, sexuelle Identität und Orientierung, Religion und Weltanschauung betrifft.

⁵ DIW Berlin: Erneut mehr Frauen in Vorständen großer Unternehmen – durch Beteiligungsgebot angestoßene Dynamik lässt aber nach

Persönliche Entwicklung, Aufstiegsstrategien und Karrierechancen für Frauen

Wir wollen alles – ohne Einschränkungen!



Der Weg zu einer höherwertigen Stelle ist nicht leicht. Frauen haben oft aus verschiedenen Gründen besonders zu kämpfen.

So werden Sie durch die Algorithmen bei Bewerbungssoftwares benachteiligt oder werden gar nicht erst für einige Stellen ausgewählt, da sie demnächst Kinder bekommen könnten und demnach länger ausfallen würden. Auch wenn diese Annahme nicht gesichert ist, entscheiden sich viele Arbeitgeber*innen oftmals gegen die Einstellung von Frauen im gebärfähigen Alter.

Was kann man als Frau also dagegen tun?

Der Anteil von Frauen in Leitungspositionen hat sich in den letzten 20 Jahren sehr langsam auf 15 Prozent verdoppelt. Hierbei zeigt sich in der "Hoppenstedt-Studie: Frauen im Management (FiM 2012)" dass in kleinen und/oder mittelständischen Unternehmen mehr als ein Drittel der Führungspositionen mit Frauen besetzt sind. In Großunternehmen sind es hingegen 3 Prozent.

Der erste Schritt zum Aufstieg ist Aufstiegswillen zu signalisieren. Dafür müssen die eigenen Leistungen richtig dargestellt und Eigeninitiative gezeigt werden. Hier ein klarer Appell: Traut Euch!

Der zweite Schritt ist das Erstellen eines Plans. Was möchte ich bis wann erreicht haben? Es hilft eine Zeitschiene zu

entwickeln und sich kleine Ziele zu notieren. Passt etwas nicht zur Weiterentwicklung oder bringt dich dem nächsten gesetzten Ziel nicht näher, dann lehne es ab oder delegiere es. Beruflich auch mal "Nein" zu sagen, müssen viele Frauen erst lernen.

Um sich von der Masse der Kolleg*innen abzuheben, sollten Aufgaben übernommen werden, die deine Führungsqualitäten aufzeigen und deinem Karriereziel dienen. Du kannst auch selbst Projekte initiieren und deren Leitung übernehmen. Feedback und Verbesserungsvorschläge können auch sehr hilfreich sein. So wirst du bemerkt. Eigene Ideen sollten eingebracht, ausgestaltet und verwirklicht werden. Das überzeugt die Vorgesetzten von deinem Können und deiner Motivation.

Wenn sich eine freie Stelle ergibt, zeige dein Interesse und sag, dass Du auf diese Stelle möchtest. Wartet man darauf für die Stelle vorgeschlagen zu werden, ist die Chance hoch, dass sie anderweitig vergeben wird. Vorab solltest du dir genau überlegen, warum du für diese Stelle/Aufgabe/dieses Projekt bestens geeignet bist. Auch bei kleinen Rückschlägen, nicht aufgeben, sondern die nächste Chance nutzen.

Der Aufbau eines Netzwerkes ist sinnvoll und die Unterstützung eines/einer Mentor*in hilfreich. So bekommst du mehr Informationen, profitierst von Erfahrungen und kannst dir fachlich und persönlich schnell einen Namen machen.

Gegen Belästigung und Gewalt in der Arbeitswelt: ILO-Konvention 190 vom Bundeskabinett beschlossen

Das Bundeskabinett hat am 21. Dezember 2022 endlich den Gesetzentwurf zur Ratifikation des „Übereinkommens Nr. 190“ der Internationalen Arbeitsorganisation über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung beschlossen.

Damit setzt die Bundesregierung ein Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag um: Bereits am 21. Juni 2019 verabschiedete die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) dieses Übereinkommen, am 25. Juni 2021 trat es in Kraft. 20 Länder haben weltweit dieses Abkommen bereits ratifiziert, u. a. Italien, Griechenland und Spanien. Endlich ist es auch hier soweit. Diese Konvention ist ein historischer Meilenstein: Sie bietet erstmals eine international verbindliche Definition von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt und schließt geschlechtsspezifische Gewalt und Belästigung explizit ein.

Das ist ein großer Erfolg für den DGB und die Gewerkschaften, die sich seit der Verabschiedung des Übereinkommens 2019 für eine Ratifizierung stark gemacht haben – zuletzt mit der Kampagne „ROTE KARTE GEGEN SEXISMUS UND GEWALT“ der DGB-Frauen: <https://frauen.dgb.de/-/lob>.

Die Zahlen verdeutlichen wie wichtig es ist, endlich zu handeln: Mehr als jede fünfte Person macht im Laufe ihres Arbeitslebens Erfahrungen mit Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz, **wie die aktuellen Daten der ILO zu Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz zeigen.**⁶

Mit dem ILO-Übereinkommen 190 und der Empfehlung 206 liegt erstmalig eine internationale Konvention vor, die kla-

re Richtlinien für die Arbeitswelt im Kampf gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz schafft und dabei die geschlechtsspezifische Perspektive fokussiert. Das ist ein großer Fortschritt! Es setzt ein wichtiges Zeichen für gute Arbeitsbedingungen und Geschlechtergerechtigkeit weltweit und schafft einen klaren Aktionsrahmen für die Beendigung von Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz.

Um Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt nachhaltig zu beseitigen, fordert der DGB die Bundesregierung daher auf:

- Arbeitgeber*innen zu verpflichten, für ein gewalt- und belästigungsfreies Arbeitsumfeld zu sorgen und das Arbeitsschutzgesetz so zu ergänzen, dass die Beseitigung von Gewalt und sexueller Belästigung stärker als bisher in den Arbeits- und Gesundheitsschutz integriert wird.
- Die Rechte der Beschäftigten im Betriebsverfassungsgesetz und im Bundespersonalvertretungsgesetz zu stärken: Betriebsrat, Personalrat und Arbeitgeber*innen sollen in ihrer Rolle als Betriebsparteien verpflichtet werden, für ein gewalt- und belästigungsfreies Arbeitsumfeld zu sorgen.
- Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) hinsichtlich der Definition von Gewalt und sexueller Belästigung der ILO-Konvention anzupassen. Zusätzlich müssen Verbots- und Sanktionsnormen verankert werden, insbesondere gegen Arbeitgeber*innen die keine betriebliche Beschwerdestelle (§13 AGG) installieren.

**ROTE
KARTE
GEGEN SEXISMUS
UND GEWALT!**

**ILO-KONVENTION 190
RATIFY NOW!**



#neinzugewaltanfrauen

⁶https://www.ilo.org/berlin/presseinformationen/WCMS_863441/lang--de/index.htm

Bundesfrauenkonferenz – Interessante Themen und Solidarität im Mittelpunkt

Vom 09. bis zum 11. Februar 2023 fand die 22. Bundesfrauenkonferenz unter dem Motto „Wandel ist weiblich“ statt. Die @ktiven Metallerrinnen der Geschäftsstelle Stuttgart entsandten sechs ordentliche Delegierte nach Willingen. Dort wurden von circa 200 Teilnehmerinnen die Aufgaben und Aufträge für die nächsten vier Jahre festgelegt und das Netzwerken nach der langen Durststrecke wiederbelebt.

Diskutiert wurden die derzeit relevanten frauenpolitischen Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch die Themen Entgeltgerechtigkeit, bessere gesetzliche Regelungen für Alleinerziehende und die Abschaffung des Ehegattensplittings. Zukünftig sollen auch Beschäftigte in Teilzeit besser von Tarifverträgen profitieren. Eine Rückkehr von Teilzeit in Vollzeit muss einfacher werden.

Christiane Benner und Stefanie Geyer



22. Frauenkonferenz der IG Metall

Dafür muss die Brückenteilzeit weiterentwickelt werden. Dies kann ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung sein.

In einem Grußwort sprach die DGB-Vorsitzende, Yasmin Fahimi kritisch über die Frauenrechtsverletzungen im Iran und in Afghanistan, getreu dem Motto des diesjährigen 1. Mais „**Ungebrochen Solidarisch!**“

Damit Frauen nicht hinten runter fallen sind starke Gewerkschaften wichtiger denn je.

Im Geschäftsbericht der 2. Vorsitzenden der IG Metall Christiane Benner ging es ebenfalls um das Thema Frauenrechte, genauer um den §218 des StGB, den es endlich abzuschaffen gilt! Dies ist seit vielen Jahren Beschlusslage der IG Metall.

Sie führte weiter aus, wie wichtig mehr Mitbestimmung in den Betrieben ist, und dass es für eine Reform des Betriebsverfassungsgesetzes höchste Zeit ist (Zuletzt wurde es 1972 reformiert). Für eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Leben: es bedarf betrieblicher Regelungen zur Vereinbarkeit bei Schichtarbeit und auch Führung in Teilzeit. Sie stellte auch fest, dass das Entgelttransparenzgesetz, in seiner jetzigen Fassung nicht ausreichend ist und dringend verbessert werden muss.

Einen interessanten Vortrag hielt die Sozialwissenschaftlerin Jutta Allmendinger (Präsidentin des WZB für Sozialforschung). Dabei wurde klar, dass neben dem Problem der Entgeltlücke auch der Gender Income Gap (Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen ist) ein zentrales gesellschaftliches Problem darstellt. Frauen haben durchschnittlich ein geringeres Einkommen und sind dadurch überproportional von Altersarmut betroffen. Ihr Fazit: „Wir müssen wieder eine Frauenbewegung schaffen, da die Politik nur unter Druck funktioniert!“

In der anschließenden Diskussionsrunde mit dem 1. Vorsitzenden Jörg Hoffmann, Jutta Allmendinger und Kolleginnen der Konferenz, konnten betriebliche Beispiele und Lösungsansätze besprochen werden.

Hier folgt nun eine kurze Übersicht über die zu beratenden Anträge zu den Themen **Wandel in den Betrieben / Wandel in der Gesellschaft / Wandel in unserer Organisation**

Es gab drei umfassende Leitanträge, die mit kleinen Änderungen angenommen wurden. Unser Antrag zur Verhinderung von Diskriminierung von Frauen bei der Einführung von künstlicher Intelligenz, wurde als Ergänzung zum Leitantrag angenommen. Weitere wichtige Themen waren der Umgang mit Sexismus und der notwendigen Schulung von Referent*Innen die Abschaffung von frauenfeindlicher Werbung oder der Konzeption einer betriebs- und tarifpolitische Kampagne zur Teilzeitbeschäftigung, mit der zentralen Botschaft flexible Vollzeit langfristige Teilzeit ersetzen soll. Der vom Bezirk Baden-Württemberg eingebrachte Initiativantrag zur Verbesserung des Bürgergelds wurde zu unserer Freude von der Konferenz beschlossen.

Solidarität steht für die Frauen in der IG Metall an erster Stelle und wurde deutlich benannt und in Solidaritätsgrüßen an die Beschäftigten von Ford, die in Saarlouis von einem massiven Stellenabbau betroffen sind und in Köln vor

der Schließung des Entwicklungsbereichs bedroht sind, ausgedrückt. Solidarität gab es auch mit den Beschäftigten von Vestas (Wind Systems), dort kämpfen die Kolleginnen und Kollegen schon länger für eine Tarifbindung. Mit einer großen Spendenbereitschaft haben die Kolleginnen aber auch zur Unterstützung der Betroffenen des Erdbebens in der Türkei und Syrien beigetragen.

Der Abschluss mit Marion Knaths (Autorin, Gründerin „sheboss“) interessanten Vortrag zum Thema Kommunikation rundete die gelungene Frauenkonferenz ab. Ihre anschaulichen Tipps geben uns die Möglichkeit uns mit unserem Gegenüber auf einer Ebene auszutauschen. Klare Wege der Ansprache wurden unter anderem auch im Hinblick auf die Hierarchieebenen verdeutlicht. Und die Tipps können wir immer und überall umsetzen.

Hier noch unser Buchtipp: Marion Knaths - Spiele mit der Macht, wie Frauen sich durchsetzen.

Es war eine rundum gelungene Frauenkonferenz und hat die Motivation unsere Themen voranzutreiben beflügelt.



Internationaler Frauentag 2023:

Gleichstellung hier und jetzt! 365 Tage im Jahr!



Am 8. März 2023, dem internationalen Frauentag, werden wir uns wieder für eine gleichberechtigte und solidarische Gesellschaft einsetzen. Wir demonstrieren für eine bessere Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen. Noch immer übernehmen vor allem Frauen un(ter)-bezahlte Pflege- und Sorgearbeit. Gerade in Krisenzeiten verschlechtert sich die Situation weiter: Unbezahlte Arbeit nimmt zu, wenn öffentliche Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten wegfallen. Mit der hohen Inflation nimmt die Zahl von Menschen, die ihren Lebensunterhalt nicht mehr sichern können, drastisch zu – das trifft überwiegend Frauen und bestimmt den schwierigen Alltag in dieser globalen Krise. Umso notwendiger ist es, an diesem Frauentag auf die Straße zu gehen und unsere Stimme für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen zu erheben.

Die Krise trifft Frauen härter

Preissteigerungen bei Lebensmitteln, explodierende Heizkosten und Strompreise erzeugen bei vielen Menschen große existenzielle Sorgen. Dies betrifft alle Geschlechter, jedoch Frauen im Speziellen. Denn: Frauen verdienen immer noch im Schnitt ca. 20 Prozent weniger. Sie sind häufig in prekären Jobs beschäftigt, haben nur einen Minijob oder arbeiten in Teilzeit. Sie arbeiten häufig in Branchen, die schlecht bezahlt sind, zum Beispiel im Sozial- und Erziehungsdienst, in der Pflege, im Einzelhandel. Oft bekommen sie nur den Mindestlohn bezahlt. Deshalb leben sie häufiger in Armut oder sind armutsgefährdet. Demnach verschärfen die hohen Preissteigerungen die Armut von Frauen extrem. Dies führt dazu, dass sie vermehrt auf staatliche Leistungen und soziale Infrastruktur angewiesen sind, die in Krisenzeiten oftmals abgebaut werden, so im Bildungs-, Erziehungs- und Gesundheitsbereich.

Aber gerade in diesen Berufsgruppen ist der Beschäftigtenanteil der Frauen besonders hoch, zwischen 80 und 95 Prozent und die Löhne sind besonders niedrig. Ein Abbau hier trifft also besonders Frauen, sowohl als Beschäftigte als auch als Nutzerinnen. Sozialabbau verstärkt deshalb ebenso die Armut von Frauen.

Hinzu kommt, dass Frauen auch zu Hause einen Großteil der Haus- und Erziehungsarbeit übernehmen, und somit weniger Zeit für bezahlte Arbeit haben. Dies führt dazu, dass Frauen in staatliche oder partnerschaftliche Abhängigkeit gedrängt werden. Vier von fünf erwerbstätigen Frauen sind nicht in der Lage sich selbst und ihr Kind zu ernähren. Frauen, die sich von ihren Partnern trennen möchten, finden oftmals keine bezahlbare Wohnung und können ihre Lebenshaltungskosten nicht allein stemmen – erst recht nicht, wenn sie Kinder haben. Für Frauen gleicht das einem Albtraum – insbesondere für die, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Hilfsstrukturen wie Frauenhäuser sind zudem schon seit Jahren unterfinanziert und überfüllt, so dass immer wieder Frauen, die dringend Hilfe bräuchten, abgewiesen werden.

Alleinerziehende haben hohes Armutsrisiko

Schwierig ist auch die Situation von Alleinerziehenden, von denen ein Großteil Frauen sind. Dort ist das Armutsrisiko besonders hoch. Viele sind auf staatliche Hilfe angewiesen. Aber: Staatliche Leistungen, egal ob sie Hartz IV oder Bürgergeld heißen, sind schon in „normalen“ Zeiten zu gering für ein Leben ohne Hunger und Verzicht. Bei hoher Inflation werden sie nicht oder zu geringfügig angepasst. Dies kann Armut und Hunger verstärken. So ist die jetzige Erhöhung des Bürgergelds um 53 Euro viel zu wenig und gleicht die hohe Inflation nicht aus.

„Tag der Frauen“

Ein Theaterstück von Edith Koerber mit
Stefanie Matkovic, Franziska Sophie Schneider,
Ute von Stockert und Sebastian Huber.

Das Stück spielt am 8. März 2020 und im zweiten Akt am 8. März 2040. Ob sich bis zu diesem Zeitpunkt etwas geändert hat, der Frauentag vielleicht überflüssig geworden ist? Aus drei unterschiedlichen Generationen verhandeln die Frauen diese Fragen. Der Vater eines Kindes, der seine Vaterschaft aber wohl nicht mitbekommen hat, versucht an dem Diskurs teilzunehmen. Die Großmutter geht zu jeder Demo und hat aus alten Bettlaken ein Banner genäht und beschriftet mit: „Frauen, die kämpfen sind Frauen die leben, lasst uns das System aus den Angeln heben!“ Ein spannendes Thema wird mit viel Humor und Spielfreude verhandelt.

Einen Trailer zum Stück gibt es bei YouTube:
<https://kurzelinks.de/tagderfrauen>.

Quelle: Frauentagskarte des DGB

Mehr Geld für Soziales und Gesundheit

Der öffentliche Dienst ist chronisch unterbezahlt und unterbesetzt. Von der Abfallwirtschaft, über die Verwaltung bis hin zu Kindertagesstätten und Kliniken: Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst stemmen die staatliche Daseinsfürsorge, die für unser Zusammenleben in dieser Gesellschaft unabdingbar ist. Ihr Kampf für höhere Löhne, den sie ab Januar 2023 in der Tarifrunde führen, geht uns daher alle an und verdient unsere Unterstützung und Solidarität. Auch uns als Kund*innen und Nutzer*innen hilft es, wenn im Öffentlichen Dienst mehr verdient wird, die Kolleg*innen zufriedener sind und dadurch der Personalmangel zurückgedrängt werden kann.

Wir wollen ein gutes Leben, kollektive und gemeinschaftliche Daseinsfürsorge sowie mehr selbstbestimmte Zeit. Dazu müssen wir selbst aktiv werden. Schließen wir uns zusammen und gehen am 8. März auf die Straße: Für eine gleichberechtigte und solidarische Gesellschaft, frei von jeder Form der Diskriminierung und Unterdrückung – hier und weltweit.

Kommt zur Kundgebung und Demo am 8. März!

Um 16.30 Uhr beginnt die Auftaktkundgebung auf dem Marktplatz, ab ca. 17 Uhr eine kurze Demo, dann die Abschlusskundgebung auf dem Marktplatz. Abends gibt es noch Programm im Gewerkschaftshaus - es gibt was zu Essen und Trinken, Musik und von den DGB-Frauen ein Theaterstück (siehe oben).

QUIZ

Frauen und Gleichstellung

Frage 1:

Für uns ist es mittlerweile selbstverständlich, dass auch Frauen zur Wahl gehen dürfen. Das war nicht immer so. Wann wurde das Frauenwahlrecht in Deutschland eingeführt?

- a. 12. November 1918
- b. 19. Januar 2019
- c. 25. September 1917

Frage 2:

Wann wurden Frauen erstmals als Studierende zugelassen?

- a. 1872
- b. 1900
- c. 1928

Frage 3:

Frauen durchdringen zunehmend die gläserne Decke. Wie hoch war der weibliche Anteil bei der Besetzung von Chefesseln im Jahr 2021?

- a. 10 Prozent
- b. 30 Prozent
- c. 50 Prozent

Frage 4:

Die 30%-Quote in Aufsichtsräten von börsennotierten und mitbestimmten Gremien hat einiges in Gang gebracht. Seit wann gilt sie?

- a. 2006
- b. 2010
- c. 2016

Antworte bis zum 31.03.23 und Du erhältst eine kleine Überraschung. Mail mit den richtigen Antworten an: linda.lang@igmetall.de

Buchtipp:

“Mit Mut und List. Europäische Frauen im Widerstand gegen Faschismus und Krieg”

<https://florence-herve.com/mit-mut-und-list-europaeische-frauen-gegen-faschismus-und-krieg/>

In dem Buch von Florence Herve werden 75 Frauen aus über 20 Ländern von Europa vorgestellt, die gegen den Faschismus kämpften. Sie waren Kuriere, in der Untergrundpresse, sammelten Geld für in Not geratene Familien oder haben mit Waffen für Freiheit, Frieden und Menschenrechte eingestanden. Selbst in den Konzentrationslagern – so in Ravensbrück – unterstützten Frauen einander, sammelten Informationen, organisierten Lebensmittel und Kleidung und gedachten des Internationalen Frauentags.

Sie durchbrachen Geschlechterrollen, kämpften für die Demokratie und sind großartige Vorreiterinnen, die wertvolle Beiträge leisteten. Ihre Geschichten werden nun erzählt und gehört und vervollständigen das historische Bild vom antifaschistischen Widerstand um die Frauenperspektive.

Eine Antifaschistin hat auch einige Jahre in Stuttgart gelebt: Liselotte (Lilo) Hermann. Sie war die erste deutsche Frau, die 1938 während der faschistischen Diktatur mit nur 29 Jahren wegen ihrer antifaschistischen Gesinnung und wegen ihres

mutigen Kampfes für die Erhaltung des Friedens enthauptet wurde. In der Bundesrepublik konnte die öffentliche Ehrung Lilo Hermanns nur mit großem Kraftaufwand von Antifaschisten durchgesetzt werden. In Stuttgart wurde 1971 eine unbedeutende Straße nach ihr benannt. Zum 50. Todestag von ihr im Juni 1988 wurde auf Initiative des Stadtjugendrings im Stadtgarten in Stuttgart neben der Universität ein Gedenkstein für Lilo gesetzt, der heute noch steht und an dem immer wieder Gedenkveranstaltungen stattfinden.

PapyRossa Verlag Köln 2020, 294 Seiten, 17,90 €
ISBN 978-3-89438-724-2

**Eine Lesung des Buches findet am 26.03.2023
um 10:30 Uhr statt im:**

Clara-Zetkin-Haus Sillenbuch, Gorch-Fock-Str. 26
(SSB Linie U7, Haltestelle Silberwald)

Anmeldungen über:

NaturFreunde Stuttgart e.V.

Tel.: (0711) 4 89 54 90

Mail: info@naturfreunde-stuttgart.de

Link: www.naturfreunde-stuttgart.de



Liebe Kollegin!

Herzlichen Glückwunsch zum 112. Internationalen Frauentag!

Es gibt eine Gutscheinkarte „Online Seminare“ und den Podcast „die Metallerin“.

Mehr dazu auf Seite 11 der Power ON, unserer Zeitschrift mit den neuesten Infos für euch.

Das diesjährige Motto des Frauentages lautet
**„Wer Fachkräfte sucht, kann auf Frauen
nicht verzichten!“**

Viel Spaß mit deinem (wie jedes Jahr) von uns aus-

gewählten Geschenk:

Dem Kugelschreiber für IG Metall Mitglieder und
Kaugummi für alle anderen.

Wir wünschen dir das Beste für deine Karriere!

Eure @ktiven Metallerinnen der IG Metall Stuttgart



Impressum: IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann;
Kontakt: vorstand@igmetall.de
V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MSTV: Nadine Boguslawski, 1. Bevollmächtigte IG Metall Stuttgart Theodor-Heuss-Str. 2, 70174
Stuttgart; Kontakt: stuttgart@igmetall.de - Druck: Colorpress Druckerei GmbH

Foto © Pexels-Karolina-Grabowska - 4622995

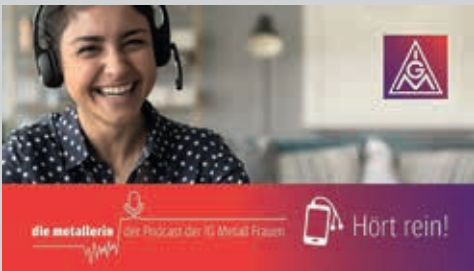
Frauentag 8. März 2023

Die Aktiven Metallerinnen wünschen euch einen schönen Frauentag!

Hier erfahrt ihr alles über die Aktionen rund um den Frauentag:

Podcast der IG Metall Frauen

Link: <https://podcast244b7e.podigee.io/>



Das diesjährige von uns ausgewählte Geschenk für alle IG Metall Frauen ist ein ganz besonderer Kugelschreiber!



Du erhältst dein Geschenk bei deinem zuständigen Betriebsrat.

 In Berlin und Mecklenburg-Vorpommern ist der Frauentag bereits gesetzlicher Feiertag

Kostenlose online Seminare

https://www.igmetall.de/politik-und-gesellschaft/gleichstellung-und-integration/fairen-entgelt-fuer-frauen/internationaler-frauentag#_

Vom 13. bis 24. März 2023:

- Gut vernetzt ist halb gewonnen?!
Wie stärke ich mich durch Netzwerke?
- Gestärkt und positiv durchs Leben
- Teilzeitfalle?! Nicht mit mir!
- Entgelt erfolgreich verhandeln
- More equality! Unions and work councils in Germany

Exklusiv für Mitglieder vom 24. April bis 5. Mai:

- Leistungszulage und Co. – Wissenswertes über tarifliche Entgeltbestandteile
- Die Kraft der inneren Haltung. Mit Selbstvertrauen und Kreativität gestärkt durch den Alltag

INTERNATIONALER Welt Frauentag

IG Metall Mitglied werden

Werde jetzt ganz schnell IG Metall Mitglied und unterstütze dadurch die Gewerkschaft! Du erhältst großartige Vorteile durch Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen.

So gibst du deinen Betriebsräten mehr Handlungsspielraum, hast einen Anspruch auf Weihnachts- und Urlaubsgeld, Zugang zu kostenlosen Seminaren und vieles mehr!

Website

Die Aktiven Metallerrinnen sind über die Website der IG Metall Stuttgart erreichbar. So erhältst du jederzeit die neuesten Informationen und kannst an unseren Aktionen, Veranstaltungen und Projekten teilnehmen.

Wenn du Interesse hast als Gast an unseren Sitzungen teilzunehmen, findest du die Termine online. Melde dich hierzu über die IG Metall Geschäftsstelle in Stuttgart (linda.lang@igmetall.de) an.

Website:

<https://www.stuttgart.igm.de/aktive/frauen.html>



Impressum

POWER ON! Nr. 03 März 2023

IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79,
60329 Frankfurt Vertreten durch den
Vorstand, 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann
Kontakt: vorstand@igmetall.de

V.i.S.d.P./Verantwortlich
nach § 18 Abs. 2 MStV:
Nadine Boguslawski, 1. Bevollmächtigte
IG Metall Stuttgart Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart
Kontakt: stuttgart@igmetall.de

Druck: Colorpress Druckerei GmbH

Redaktion:
Jessica Bressel, Christa Hourani,
Michaela Keck, Nadine Bartle, Nora Leser
(IGM) und Nora Lämmel (IGM)

Bildquellen:

S. 1 ©panthermedia, Imagehit Limited
S. 2 ©stock.adobe.com, Boris Zerwann
S. 3 ©stock.adobe.com, Coloures-Pic
S. 4 ©iStock, alvarez
S. 5 ©DGB
S. 6 + 7 ©Eigene Bilder/IG Metall/Peter Bisping
S. 8 ©stock.adobe.com, melita
S. 10 ©stock.adobe.com, goodluz
S. 12 © Pexels-Karolina-Grabowska-4622995